

**Lernschwierigkeiten durch psychische Blockaden beseitigen:
Arbeitsschritte zur Selbsthilfe:
Wir drehen den Spieß jetzt um:**

<i>Mein Problem</i>	<i>Themen</i>	<i>Ausgangssituation / Quellen</i>
Welche Themen in meinen Schulbüchern decken sich mit meinen Interessen?	Liste der Themen:	Liste meiner Interessen:
Welche Möglichkeiten habe ich, durch Fachbücher über diese Themen etwas zu erfahren?		Fachbücher:
Mit welchem Freunde kann ich mir das Erarbeiten teilen?		Freunde:
Wie können wir unsere gefundenen Erkenntnisse in der Praxis ausprobieren?		Anleitungen
Wem können wir damit helfen?	Themen nach Bedarf:	Hilfe für andere
Welche Lehrer mag ich nicht – warum nicht?	Gründe als Ausgangslage:	Einzelne Vorkommnisse auf beiden Seiten:
Von welchem Lehrer glaube ich, dass er mich nicht mag?	Gründe als Ausgangslage	Einzelne Begebenheiten:
Wie kann ich mir den Stoff aneignen, den er mir nicht vermitteln kann?	Fach / Themen / Arbeitsweise / eigene Lösungsvorstellungen	Leichter zu verstehende Lerntexte / Freunde, die erklären können / Nachhilfe?
Welche Freunde haben das gleiche Problem?	Welche akuten Probleme gibt es?	Wir bilden eine Solidargruppe (= Teilnehmer):
Wie können wir uns gegenseitig helfen, diese Lernbarrikaden zu beseitigen oder zu umgehen?	Worin besteht die Barrikade? Wer hat Ähnliches schon erlebt?	Welche Tricks und Kniffe gibt es? (Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen)

Mein Problem	Themen	Ausgangssituation / Quellen
Welche Dinge kann ich schon, die ich für diese Themenarbeit gebrauchen könnte?	Liste der Fähigkeiten:	Wer kann das von meinen Freunden auch? / vielleicht noch besser?
Welche dieser Fähigkeiten werden in der Schule nicht gefragt oder gefördert?	Liste der Fähigkeiten:	Mit wem teile ich diese „Absagen“ an mein Können?
<p>In welcher Begabung fühle ich mich stark – fällt es mir leicht, etwas zu erreichen?</p> <p>Kinder sind Botschafter des Schöpfers und stehen unter Auftrag, ohne dass sie sich dessen bewusst sind. Sie müssen sich äußern dürfen, sonst verkümmert ihre Psyche!</p> <p>Die Möglichkeiten ihrer Äußerungen finden sich neben- stehend, entsprechend ihren Begabungen. Schöpferisch Sonderbegabte verfügen über mehrere starke Begabungen und können sich lange nicht entscheiden, welche davon beruflich Priorität haben soll. Es beweist: Alle müssen stark sein, gefördert werden!</p> <p>Die Sprache der Kinder ist vielfältig und daher auch gleichgewichtig:</p> <p>a) die Benutzung des Wortes (vielfach verschlüsselt, da das Wissen der Seele nicht vom Denkvermögen vollständig überwacht werden kann)</p> <p>b) die Stimme (= Singstimme) das Ausdrucksvermögen eines Instrumentes</p> <p>c) die Augensprache</p> <p>d) die Mimik, Gestik, die Gebärden, die Körperhaltung</p> <p>e) die Art des Gehens</p> <p>f) die künstlerischen Äußerungsmöglichkeiten wie Bildgestaltung, Anordnung bestimmter Gegenstände im Umfeld des Kindes nach bedeutungsperspektivischen Prinzipien</p>	<p>Liste der Begabungen:</p> <p>a) handwerklich-technisch (Kopfarbeit mit sofortiger Umsetzung in die Praxis)</p> <p>b) wissenschaftlich-theoretisch (= Kopfarbeit im Sitzen)</p> <p>c) geografisch-archäologisch-historisch-sozial (von fremden Ländern und Menschen)</p> <p>d) sprachlich (Fremdsprachen) / Dichtung</p> <p>e) sozial-religiös-ethisch (= anderen helfen!)</p> <p>r) künstlerisch (Bildende Kunst / Fotografie / Film / Musik / Ausdruckstanz / Architektur /</p> <p>g) biologisch-landwirtschaftlich-medizinisch (Chemie / Pflanzen- und Tierkunde und -zucht, Pflege- und Heil- berufe, über die soziale Begabung hinaus</p> <p>h) körperlich (Kraftentwicklung und -nutzung als Leistungs- oder Erwerbswünsche)</p>	<p>Welche meiner Freunde sind mein Begabungstyp?</p> <p>a)</p> <p>b)</p> <p>c)</p> <p>d)</p> <p>e)</p> <p>f)</p> <p>g)</p> <p>h)</p>
Welche Beschäftigungen täte ich am liebsten gleichzeitig?		Mit welchen Freunden kann ich das teilen?

Schreibe Dir selber eine Liste, wenn Dir diese zu klein ist! Sei nicht mutlos – lass` nicht locker! Du musst von einer Sekunde zur nächsten wissen, dass Du nicht allein bist und nicht auf verlorenem Posten kämpfst! Du musst wissen, dass Du wer bist – und wissen, wo Du Dich noch aufbauen kannst! Dass das geht, weißt Du, weil Du so viele Dinge schon kannst, die andere nicht schaffen würden! – Viel Glück!

... den Schwamm eintauchen?

Begriffserklärung:

Symbol-Begriff	Bedeutung	Funktion / Problem
Schwamm	Lernbereitschaft / Wissensdurst / Bildungshunger	Blockade: Angst, den Schwamm einzutauchen, weil man das übliche Versagen befürchtet
Flüssigkeit	Nährstoffe des Wissens, der Erfahrung, der Sensibilität	Das komplexe Erfassen des Neuen erfordert das Herausfiltern der Schadstoffe
Filter	Kritikfähigkeit / Gewissen / Erlebnis-Erinnerungen	Die Konsum-Industrie will glauben machen, dass die Filter die wahre Nahrung seien und die Flüssigkeit als Abfall abzulaufen habe
Pflanzen	Wissens-, Bildungsbereiche	Alle Pflanzen wollen wachsen, blühen, knospen, Frucht bringen, die wir ernten dürfen. Sie müssen gegen Schadstoffe geschützt werden.
Test / Klassenarbeiten	Der vollgesogene Schwamm wird der Lehrperson über dem Kopfe ausgedrückt.	Schüler lernen zweck- und nutzungsgebunden, nicht auf das Wachsen der Pflanzen bezogen (Momentaufnahme)
Konsument (Der Empfänger – die Industrie ist der Sender)	Verbraucher (= Filterverzehrer)	Die Flüssigkeit versickert, wegen Mangels ohnehin tröpfelnd, nutzlos im Sande.
Sender (S) – Empfänger (E)	Im herkömmlichen Bildungssystem die Lehrperson, die gegen Entgelt gefiltertes Wissen abzugeben hat	Schüler sind hier die Empfänger, die Bildung aufnehmen und auf Anfrage zu wiederholen haben
Umkehr-Verfahren: S zu E / E wird S – wer wird E?	Kinder erproben für sich das Erlernte in ihrem Umfeld durch und wandeln es zu für sie sichtbarem Nutzen	E wird zu S, weil die Nutzung befähigt, den Wert der Wissenszuwächse zum Wohl aller zu steigern (ethische Wirkung)
Bildungs-Effekt	Das herkömmliche Regal-Aufbewahrungswissen, (ursprünglich der Praxis entnommen!), wird wieder zu wirksamer Handlung umgesetzt und führt Kinder zu glaubwürdigen Erfolgen	Handlung wird zum aktuellen Dialog der jeweils gegenwärtigen Lebensbewältigung herausgefordert und muss ihren Wert neu definieren, so dass sich das Gewissen damit einverstanden weiß

sorgfältig												
sprachlich/fachlich sicher												
strukturiert												
tatkräftig												
Eigenschaften (+)	1	2	3	4	5	Eigenschaften (-)	1	2				
überzeugend												
verantwortungsbewusst												
verbindlich												
willensstark												
zielorientiert												
zielstrebig												
zupackend												
zuverlässig												
zuvorkommend												

[Stichwörter-Tagebuch für Kinder und Jugendliche](#)

Wo gab es Probleme - warum?	Worin bin ich gut?	Namen, Adressen
Welche Aufg.- warum zu lösen ? Wer stellte sich mir entgegen?	Wie hb. ich d. geschafft? Was konnte ich gut?	Welche guten Ideen? Wer hat geholfen?
Wo hatte ich etwas falsch gem.?		

Mein Stundenplan

Stunde / Raum	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					

Stunde / Raum	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						
7.						
8.						

Stabilisierungs-Programm

1. Wenn du etwas tun musst, was du gern anders gemacht hättest:
 - a) Worum geht es hierbei?
 - b) Warum muss das gemacht werden?
 - c) Was gefällt mir daran / daran nicht?

Gegen das Vergessen – für den Notfall – für das nächstemal:
 Führe über alle Vorkommnisse Tagebuch!
 Notiere, was du besser hättest machen wollen!
 Vergiss nicht, das Ergebnis festzuhalten!
2. Hole dir Anerkennung in allem, was du deiner Meinung nach gut gemacht hast.
 Du musst wissen, was du kannst, wie stark deine Kräfte (körperlich, geistig und psychisch) für die gestellte Aufgabe waren.
 Du brauchst unbedingt Stärkung deines Selbstvertrauens.
 Die Meinung des anderen muß aber ehrlich sein.
 Habe vor diesen Menschen keine Angst, wenn sie dich beraten.
 Vor naseweisen Besserwissern solltest du dich schützen. Sie meckern nur, weil sie dir überlegen sein möchten. Das hilft dir nicht.
 Über den Vorwurf, du seiest ein Streber, darfst du getrost lachen!
3. Vertraue deine geheimsten Gedanken und Empfindungen nur jemandem an, von dem du weißt, dass er / sie das niemals gegen dich verwenden würde.
 Vertraue deinem Instinkt und deiner Intuition, also den Warnsignalen deiner Psyche! Fühlst du dich bei Menschen unwohl, meide ihre Gegenwart.
4. Finde heraus, welche Begabungen in dir stecken.
 Fürchte nicht, du könntest etwas falsch machen. Man muss probieren, sonst findet man das nie heraus, was man kann oder wo man noch üben muss.
 Mit Begabungen kann man anderen eine Freude machen, sie als Freunde gewinnen.

Begabungen stärken das Selbstvertrauen. Man muss sie so ausbauen, dass man sich damit wertvoll, wenn nicht gar unentbehrlich macht.

Freunde, die das an dir schätzen, werden dich auch stärken und fördern. Ausserdem hast du damit eine sichere Grundlage für deine Berufswahl.

5. Schreibe alle positiven Erlebnisse auf, die du jemals hattest, an die du dich erinnern kannst.

Schreibe auch nieder, wem du diese Erlebnisse verdankst. Es sind meistens Menschen, die dich lieb haben. Es könnten deine Freunde sein. Das Alter spielt nie eine Rolle. Ihr Herz ist wichtig.

6. Lege dir eine Adressliste von Personen an, die dir in Notfällen sofort und spontan helfen können: Telefon-Nummer, Fax-Nummer, e-mail oder einfach die Anschrift.

Gewöhne dich daran, dass du viel schreiben musst. Viele deiner Helfer wohnen vermutlich nicht in deiner Nähe oder sind vielleicht nicht sofort erreichbar. Sie müssen dein Problem kennen. Das musst du ihnen auch schriftlich erklären können.

Ich wünsche dir Mut und viel Erfolg!

Wo gab es Probleme - warum?	Worin bin ich gut?	Namen, Adressen
Welche Aufg.- warum zu lösen ? Wer stellte sich mir entgegen?	Wie hb. ich d. geschafft? Was konnte ich gut?	
Wo hatte ich etwas falsch gem.?		

Themen der Kinder: Wie denkst Du darüber? Trage rechts bitte ein!	
--	--

<p>Was ist meine Welt? Die Welt des Spiels – Sind es für mich Proben für das Leben?</p>	
<p>Habe ich Auseinandersetzungen mit Andersdenkenden?</p>	
<p>Sind Herausforderungen als Mutproben oder Leistungsmessungen zu werten?</p>	
<p>– Das Ernstgenommenwerden als Selbstbehauptung meiner Eigenschaften / meines Charakters (=Individualität)?</p>	
<p>– Meine Krankheiten, die mich überfallen und mich zurückwerfen in allem, was ich gut kann oder an Schönerm erwarte:</p>	
<p>Die Traurigkeit / der Schmerz meines Inneren über Erlebnisse, Meinungen und Missverständnisse – was bedeuten sie mir?</p>	
<p>Behinderung oder Verhinderung körperlicher oder psychischer Entwicklungen während meiner Kindheit?</p>	
<p>Wie ist die Welt meines Nachdenkens, Forschens, des Nichtverstehens, der Sehnsucht nach Liebe, nach dem Ursprung meines Lebens.</p>	

Suche nach Texten und Dokumenten für den eigenen Gebrauch

01. Wie heißt meine Aufgabe – wonach wird gefragt – wozu ist sie nütze?

02. Welche Quellen stehen mir zur Verfügung?

Bücher / CD's / Fotos / Videos / Hörfunk-Manuskripte / Karten / Modelle / Internet-Adressen)

03. Wo steht schon etwas über mein Thema geschrieben? Was ich finde und

benutze, muss als Fremd-Idee besonders gekennzeichnet werden: Autor / Titel / Verlag / Erscheinungsjahr / Seitenangabe / Bestell-Nummer (auf andere Stellen der benutzten Quelle hinweisen = Querverweise – auf anderen Titel und Werke verweisen: Hinweise auf andere Quellen) Achtung: Alle Textauszüge, kopiert oder nur zitiert, auch auszugsweise, müssen genau nachgewiesen werden! Zitate, also wörtliche Wiedergaben, setzen wir in Anführungszeichen, sinngemäße Wiedergaben müssen als solche auch gekennzeichnet stehen! Wer das nicht tut, macht sich des geistigen Diebstahls schuldig – diese Arbeit wird dann nicht respektiert und zu Recht abgelehnt!

04. Sichern der Funde:

Die Notizen zunächst auf Merktzetteln, Kopien, Fotos und anderes Gesammeltes in Einzelfächer werfen, dann den einzelnen Erarbeitungs-Abschnitten zuteilen. Diese bekommt man, wenn man seine Arbeit in einer Gliederung schrittweise vorbereitet hat.

Die Eigenleistung besteht darin, dass man die gesammelten Gedanken deutet und einander gegenüberstellt oder sich gegenseitig bestätigen lässt. Ferner wird erwartet, dass man zu eigenen Erkenntnissen vorstößt, welche bislang noch nicht vorlagen, und mit neuen Ideen zu neuen Handlungen den Weg ebnet. Man muss dabei wissen, was wichtig, also wertvoll, und was wenig Wert hat, und dies muss man auch häufig gegen die öffentliche Meinung sagen.

05. Was ist wertvoll? = alles, was das Leben schützt, erhält und fördert.

06. Was ist schädlich? = alles, was das Leben beeinträchtigt, behindert oder schädigt.

07. Worauf muss ich besonders bei Fremdbeiträgen achten?

Wichtig ist zu merken, ob sich die zu zitierenden Autoren dieser Frage in ihren Werken gestellt haben oder sie ignorieren. Wer das tut, entzieht sich der Verantwortung, vor dem Schädlichen zu warnen, er duldet, dass Schaden entsteht, wenn man gewisse Vorhaben unbedingt durchsetzen will.

Die letzte Entscheidung hast Du, wenn Du Dein Urteil über eine Sache fällen sollst: Lasse also nicht zu, dass sich jemand aus der Verantwortung lügt, indem er glauben machen möchte, die Forschung dürfe sich nicht durch ethische Forderungen „beeinträchtigen“ lassen. Wer forscht, will etwas herausfinden, und wer dieses Ergebnis in die falschen Hände geraten lassen will, muss sich den Folgen stellen, die sich aus dem Missbrauch einer Erkenntnis ergeben können. Es gibt in diesen Fragen keine Neutralität – wer das behauptet, lügt, weil er verhindern möchte, dass er die Schädigung des Lebens in Kauf nimmt.

Wer ein solches Arbeitsergebnis ablehnt, weil es sich gegen einen scheinbaren Forschungserfolg stellt, weil dieser Leben beeinträchtigen kann, muss sich Verbündete schaffen, um sich gegen diese Ungerechtigkeit wehren zu können.

Gerne will ich der erste sein, der sich dem Bündnisse anschließt.

Von den Naturgeräuschen und –lauten zu Buchstaben

(Die Laute wurden in Zeichen geformt, um sie sich jederzeit für die Jagd oder als Information untereinander wieder herbeirufen zu können. – Aus Lauten wurden Silben, daraus entstanden die Wörter. Man kann diese also auch als die Tiere darstellen, deren Laute man damit verbindet. Das ist sehr umständlich = die Sammlung der Lautzeichen geht schneller!)

(Für Maria)

<i>Geräusche / Laute</i>	<i>Wo hören wir sie?</i>	<i>Buchstabe</i>
Aaah!	Wir staunen – Wir öffnen den Mund	A
Eh! He!	Anruf – jemanden aufmerksam machen.	E
Iiiij! Igitt! Ijjj!	Schrecken – Abscheu – Ekel / Ratte	I (J)
Oooh!- Oho! Hohoho!	Überraschung – aufmerksam machen – weitbäuchiges Lachen	O
Uuuh! – Puuuh! Muh! Uik!	Erschrecken machen – Stöhnen – Laut der Kuh – (Quiekendes Schwein als Laut-Erweiterung)	U
Aaauuu!	Schmerzensschrei, Überraschung	AU
Eia – eiajaja!	Entdecktes Neues kundtun	EI
Ui!uju!	Überraschtes angenehmes Entdecken	UI
Blubb – bubbubub – bum – bumbum- bum – (m)bööh -	Bewegen zähflüssiger Masse - Warmes dunkles Aufschlagen- blökendes Schaf	B
zssssss	Feines Zischen, dünner scharfer Hauch (= Luftballon / Fahrradschl.)	C
D – dd – dum – dum	Rhythmisches Pochen – dumpfes	D

- dumdumdum	trockenes Anschlagen	
Ffff –	a) trockener, stauender Windhauch b) frei strömender Lufthauch c) auftaktiger Windstoß für einen Laut	F PH V
G – gggg – glglgl -	Gutturallaut – Gurgelndes Geräusch – gluckerndes Geräusch	G
Hhhhh	Stimmloses Keuchen – stimmhafter Laut, als Signal gesetzt oder bei anstrengender Tätigkeit	H
Kkkkkkk	Tierlaute	K
La – lolo -	Lallende Laute, Tier / Betrunkener	L
Mmmmm Määäh	Zeichen des Wohlgeschmacks – Laute der Kuh mit geschlossenem Munde – Meckern der Ziege	M
Na? Nanu? – Nana? – Nu?	Laute der Verwunderung	N
P – ph! – Pah!	Stimmloses Zerplatzen einer Luftblase / Zeichen der Missachtung	P
Quak – quak -	Geräusch des Frosches, auf dem Kehlkopfe angesetzt	Q QU
Rrrrrr -	(stimmlos: Rasseln der Klapperschlange –stimmhaft: Schnurren der Katze	R
Sssss – Ssssss -	Stimmloses Schleifgeräusch – stimmhaftes Summgeräusch der fliegenden Insekten – Luftgeräusch schneller Drehung mittels einer Latte	Ss/ß S
Ttt – ttt -	Tropfendes Geräusch – stimmloses Geräusch leichter Schritte - Tappen	T
Wwww - vvv	Stimmhaftes rasches Vibrieren	W
Xs – xs – xs – xsss	Aufforderndes Vertreiben durch Überraschungslaut	X
Y – a/ou/oo	Lippenvorformender Einleitungslaut in verschiedenen Sprachen – Wiehern des Pferdes	Y
Zzzzzz	Tierlaute (Grillen): Zirpen	Z

Bitte, diese Liste selber aus eigener Beobachtung erweitern und vervollständigen!

Den Kindern muss beim Erstleseunterricht das synthetische Lernprinzip vermittelt werden:

- a) aus der Natur die Geräusche und Laute wahrnehmen und nachahmen!
- b) für diese Geräusche und Laute Zeichen erfinden = Buchstaben
- c) Buchstaben zusammenfügen zu Silben
- d) Silben zusammenfügen zu Wörtern, immer mit Rückkopplung zu dem, was in der Natur analog zu hören ist(= Tierstimmen) Dazu muss man auch die kombinierten Lautfolgen heranziehen und diese in Buchstaben nachzuformen versuchen.
- e) Das Kind erfährt das Leben als eingebundener Teil desselben, es will die Identifikation mit allem, was um es herum lebt und mit ihm Kontakte pflegt. Aus diesem Erlebniskreis gestaltet sich das Lernen; die Kreise der Erfahrungen werden immer größer und erweitern den Lebensraum.

25.06.2003